

# Vorsicht bei Reisen in die USA

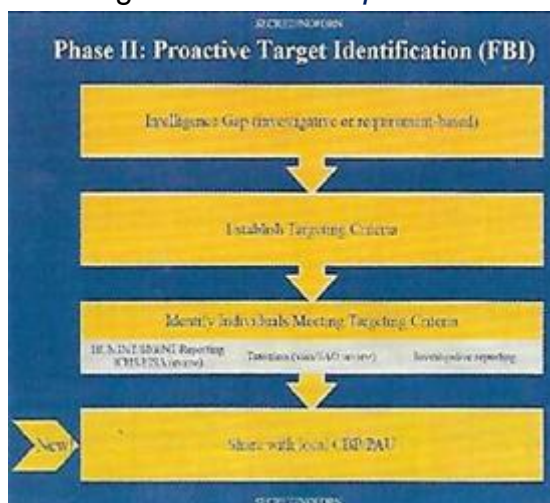
von Udo Ulfkotte

Vor wenigen Monaten berichteten alle deutschsprachigen Medien über viele Wochen darüber, wie deutsche Politiker und Unternehmen von US-Geheimdiensten wie der **NSA** ausspioniert werden. Erstaunlicherweise verschweigen sie jetzt, was mit USA-Reisenden geschieht.

Wer geschäftlich oder zum Urlaub in die USA fliegt, der ahnt wohl kaum, dass die US-Geheimdienste ihn schon mehrere Tage vor seinem Reiseantritt ins Visier nehmen. Über die Praktiken berichtete jetzt das US-Magazin *The Intercept*. Nach dessen Angaben arbeiten das FBI, die Grenzschutzbehörde *US. Customs and Border Protection (CBP)* und die *CIA* enger zusammen, als dies bekannt ist. Zwar ist bekannt, dass jeder US-Reisende mindestens 72 Stunden vor Ankunft auf einer US-Internetseite einen Visaantrag stellen muss. Doch kaum einer ahnt, was dann damit geschieht.

## Gesucht werden Durchschnittsbürger

Das Magazin *The Intercept* berichtet:



Es wird ab Visaantragstellung bei einem Computerscreening in erster Linie nach Personen gesucht, die niemals kriminell in Erscheinung getreten sind, sich unauffällig bewegen, eine hohe Bildung haben, sozial und kulturell in ihrer jeweiligen Gemeinschaft gut verwurzelt sind und möglicherweise irgendwann später einmal für die USA von Interesse sein könnten.

Dazu werden alle weltweit verfügbaren Daten, die bei US-Geheimdiensten und deren Partnerdiensten gespeichert sind, vollautomatisch ausgewertet.

Dazu gehören beispielsweise Verbindungsdaten von Telefongesprächen, Kontobewegungen, offen einsehbare Teilnehmerlisten von Kongressen und Seminaren, Zeitungsberichte, Auskünfte von Wirtschaftsdetekteien, Ehrungen und Auszeichnungen, Zusammenfassungen von Elternabenden oder Schnapschüsse von Volksfesten oder kulturellen und sportlichen Ereignissen.

Jeder USA-Einreisende wird demnach noch lange vor seinem Reiseantritt in einer Art elektronischer Schublade nach verschiedenen Kategorien einsortiert und gespeichert. Bis zur Ankunft an einem US-Flughafen, Hafen oder Grenzübergang werden dann hinter der elektronischen Akte der jeweiligen Person individuelle Fragen vorbereitet, welche der jeweilige Officer des Grenzschutzes *U.S. Customs and Border Protection* stellen muss. Handelt es sich um Personen, die für eine geheimdienstliche Zusammenarbeit nicht in Frage kommen, dann werden generelle Fragen gestellt, wie etwa »Warum reisen Sie in die USA?« oder »Wen wollen Sie hier besuchen?« Ganz anders ist es, wenn das automatische Screening im Hintergrund die Person als potentiellen künftigen Geheimdienstkontakt einsortiert.